

Prof. Dr. Dietrich Kobschull

Seriöse Zertifizierung von Naturstein in Indien



Inhalt

■ Vorwort		
■ Indiens Wandel zur Industrienation		Seite 3
■ Die Organisation		
■ Beratung und Zertifizierung sowie soziales Engagement		Seite 4
■ Die Historie		
■ Zwei Jahrzehnte im Dienste der indischen Exportförderung		Seite 6
■ Die Zertifizierung		
■ Zertifizierung ist Vertrauenssache		Seite 7
■ Das Prüfverfahren		
■ Das Zertifizierungs- und Kontrollverfahren der IGEP		Seite 9
■ Anhang		
■ Unmittelbare Hilfe für die Ärmsten der Armen		Seite 12
■ Die Prüfkriterien der IGEP-Zertifizierung		Seite 14

Indiens Wandel zur Industrienation

Armut bekämpfen und die Wirtschaft stärken – das ist das Motto von IGEP. Die Organisation setzt sich seit mehr als 25 Jahren für die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Indien ein. Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt liegt auf dem Einsatz für menschenwürdige Produktionsbedingungen ohne Kinderarbeit.

Indien hat sich in den letzten 20 Jahren zu einer bedeutenden Industrienation entwickelt. Das Land zählt heute zu den weltweit größten Exporteuren von Naturstein, besonders auch von Grabsteinen. Diese Entwicklung ist nur durch äußerst professionell arbeitende Großunternehmen möglich geworden, die Zehntausende von Natursteinen industriell verarbeiten.

Partner der deutschen Naturstein-Verarbeiter im Bereich Grabstein sind nur wenige, zertifizierte Unternehmen mit modernen Produktionsanlagen, die hochqualifiziertes Personal voraussetzen. So werden beispielsweise in Indien für den deutschen Markt hergestellte Denkmäler nach Designvorgaben in CNC-gesteuerten Produktionsstraßen gefertigt. Das Bild von Kindern, die auf Grabsteine hämmern, entstammt einer gestrigen Vorstellung von Indien und hat nichts mit den heutigen Pro-

duktionsbedingungen gemein. Zu dieser positiven Entwicklung hat IGEP durch ein seriöses Zertifizierungsmanagement seinen Beitrag geleistet.

So bedauerlich es ist, dass es nach wie vor Kinderarbeit in Indien gibt, so sicher ist, dass keine Grabsteine für deutsche Partner der IGEP in Kinderarbeit hergestellt werden.

Ursache für Kinderarbeit ist vor allem Armut. Der beste Weg, Armut zu bekämpfen, ist die Wirtschaft zu stärken. Dazu trägt IGEP in Indien durch die Förderung des Handels mit Deutschland bei.

Darüber hinaus engagiert sich die IGEP Foundation zusammen mit Rugmark India (Zertifizierer vor allem im Teppich-Bereich) mit mehr als 80 Mitarbeitern für humanitäre Projekte, allen voran für die Förderung von Bildung durch den Unterhalt von Schulen und anderen sozialen Einrichtungen.

Dietrich Kebschull
Chairman IGEP Foundation

Beratung und Zertifizierung sowie soziales Engagement

Die Dachmarke

IGEP ist ein privates Beratungsunternehmen zur Stärkung sozial verantwortlicher und umweltverträglicher Wirtschaftsbeziehungen zwischen Indien und Deutschland sowie anderen Staaten der Europäischen Union. Seine Zielgruppe sind insbesondere kleine und mittlere Unternehmen und deren Beschäftigte.

IGEP vertritt die Business Social Compliance Initiative (BSCI) der Foreign Trade Association (FTA) in Brüssel, die als Dachorganisation der Außenhandelsvereinigung des deutschen Einzelhandels (AVE) fungiert. Ein sehr wichtiges Arbeitsfeld bilden die Qualitätskontrolle sowie die Auditierung und Zertifizierung von Produkten bzw. Produktionsprozessen.

Besondere Bedeutung haben dabei die Zertifizierung von Teppichen mit dem Rugmark-Siegel (www.rugmarkindia.org) und von Natursteinen mit dem IGEP-Label. Zahlreiche andere Industriebereiche werden ebenfalls abgedeckt (z.B. Schmuck, Kunstgewerbe- und Geschenkartikel, Edeltahlerzeugnisse, Heimtextilien, alle Arten von Ledererzeugnissen, Bekleidung).

Innerhalb von IGEP sind zwei Organisationen zu unterscheiden:

■ IGEP Consult Pvt. Ltd.

Ein wichtiges Arbeitsfeld des Unternehmens stellt Beratung und Zertifizierung im Bereich Naturstein dar. Die Aufgabenschwerpunkte der IGEP Consult Pvt. Ltd. liegen in der Handelsförderung, der Unterstützung von ausländischen Direktinvestitionen, der Außenhandelspolitik sowie regionaler Entwicklungsstrategien in Indien. Hierzu steht die IGEP Foundation in Kontakt mit mehr als 4000 Unternehmen in Deutschland und in Indien. Die Rechtsform dieses Dienstleisters entspricht der einer GmbH in Deutschland. Alle Leistungen im Rahmen von Zertifikationen werden über die Consult Pvt. Ltd. abgewickelt und versteuert.

■ IGEP Foundation

Die nicht gewinnorientierte Stiftung engagiert sich gesamtgesellschaftlich, sozial und humanitär. Die Stiftung führt u.a. Schulen, sorgt für Berufsausbildung oder unterhält Programme für Gesundheit und Vorsorge.

Die IGEP Foundation bemüht sich mit Wirtschaftsorganisationen und staatlichen Stellen, einen

gemeinsamen Rahmen für handelsbezogene Gesetze, Normen und Standards in Deutschland und anderen EU-Staaten zu fördern. Dies umfasst ebenso Zolltarife und nicht tarifäre Handelsbeschränkungen wie auch soziale und ökologische Vorschriften. Auf diese Weise soll Industrie und Handel der Umgang mit den Regelungen erleichtert werden.

Aus Gründen der Transparenz werden alle kommerziellen Dienstleistungen von der IGEP Consult Pvt. Ltd. abgewickelt. Sie ist fachlich und personell mit der Foundation verknüpft und wird von ihr kontrolliert. Die erzielten Überschüsse verwendet IGEP für soziale und humanitäre Projekte (siehe dazu auch Seite 12).

Wichtige Personen



Dietrich Keschull

Dietrich Keschull, Jahrgang 1940 und studierter Ökonom, ist Gründer und Vorstand der IGEP Foundation. Sein Hauptarbeitsgebiet sind Außenhandel und Entwicklungsökonomie. Keschull war leitender wissenschaftlicher Direktor am HWWA-Institut Wirtschaftsforschung, Hamburg, und über zehn Jahre Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit.

1987 wurde Keschull als Leiter von IGEP nach Indien berufen. Er war u.a. beratend für die Weltbank, die Europäische Kommission und für die Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung tätig. 1995 erhielt er für sein Engagement für die deutsch-indischen Beziehungen das Bundesverdienstkreuz.



Maneka Gandhi

Die Schwiegertochter (Jahrgang 1956) der ehemaligen Premierministerin Indira Gandhi ist seit Mai 2014 indische Ministerin für Frauen und Kinder in der Regierung des Premierministers Narendra Modi. Maneka Gandhi ist seit 1995 Vorsitzende von Rugmark. Sie war seit 1998 Ministerin in vier Regierungen und wurde international als Tier- und Umweltschützerin bekannt.

Zwei Jahrzehnte im Dienste der indischen Exportförderung

Die Geburtsstunde von IGEP schlug Anfang 1986 mit der gemeinsamen Willenserklärung des indischen Premierministers Rajiv Gandhi und des deutschen Bundeskanzlers Dr. Helmut Kohl, das Defizit im bilateralen Handel der beiden Länder zu verringern. Dazu gründete man 1987 ein Projekt mit dem Ziel, die indischen Exporte nach Deutschland nachhaltig zu steigern. Das Bundesministerium für Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) beauftragte die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ, heute GIZ) mit der Betreuung des Projekts, genannt „German Export Promotion Project“, IGEP, (Indisch-Deutsches Exportförderungsprojekt).

Die erfolgreiche Arbeit und die allgemein positive wirtschaftliche Entwicklung führten bereits nach drei Jahren zu ersten sichtbaren Erfolgen: Nach über 40 Jahren, in denen der deutsch-indische Handel stets ein Defizit auswies, erwirtschaftete Indien im Jahr 1991 erstmals einen Handelsüberschuss gegenüber Deutschland.

Im Laufe der Zeit erweiterte sich auch das Projektziel von IGEP. Es stand nicht mehr nur die produkt- und unternehmensbezogene Exportförderung auf der Agenda, sondern wurde auch auf die Optimie-

rung der dazu notwendigen Rahmenbedingungen ausgedehnt. Zudem bot IGEP deutschen Unternehmen Unterstützung bei Importen und beim Aufbau von Tochterunternehmen sowie Joint Ventures in Indien und Deutschland an.

Rugmark setzt Meilenstein

Einen Meilenstein in der IGEP-Geschichte setzte Rugmark, ein 1994/1995 entwickeltes Zertifikat für Teppiche ohne Kinderarbeit. Rugmark ist eines der besten Beispiele für die Unterstützung bei der Entwicklung und Förderung von Handel unter Berücksichtigung von sozialer unternehmerischer Verantwortung und moderner Wirtschaftsethik. Das hob auch der damalige Bundespräsident Johannes Rau in seiner Berliner Rede zur Globalisierung am 13. Mai 2002 hervor: „Ein ... Beispiel ist das Warenzeichen Rugmark, das garantiert, dass ein Teppich nicht von Kindern geknüpft worden ist.“

Aufgrund des Rugmark-Erfolges dehnte IGEP in den Folgejahren seine Arbeit auf den gesamten Bereich von Sozial- und Umweltstandards aus. Mit einem eigenen Standard (ISES 2020) zertifizierte man zunächst für die Firma Deichmann; dem Beispiel des renommierten Schuhherstellers folgten

viele weitere Unternehmen, darunter Otto, Quelle, Karstadt, Metro, Skoda oder Peek & Cloppenburg.

In der Folge dehnte IGEP seine Arbeiten im Bereich der Sozialstandards auf weitere Industriezweige wie Textil/Bekleidung, Schmuck, Geschenkartikel, Automobilkomponenten aus. Dies erfolgte in Zusammenarbeit mit der Außenhandelsvereinigung des deutschen Einzelhandels und später mit der europäisch organisierten Business Social Compliance Initiative (BSCI). IGEP hat aktiv an mehr als 35 Joint Ventures in verschiedenen Industriesparten mitgewirkt.

Stiftung führt Projekt fort

Im Juni 2005 endete der offizielle Auftrag der IGEP. Aufgrund seiner Erfolge und seiner strategischen Bedeutung für den Handel und die Entwicklung sozialer und umweltorientierter Standards wurde IGEP auf Wunsch der indischen Regierung fortgeführt. IGEP arbeitet seitdem unter gleicher Leitung und mit weitgehend gleichem Personal als privates, nicht-gewinnorientiertes Unternehmen in Form einer Stiftung und einer Pvt. Ltd. weiter.

Tausende Kontrollen im Natursteinbereich

Im Sommer 2008 begannen die Prüfungen in der Natursteinfertigung aufgrund einer Initiative der „Indian Monument Manufacturers Association“ (IMMA), dem Zusammenschluss der wichtigsten indischen Exporteure. Partner auf deutscher Seite waren viele wichtige Grabmalhersteller, die zum Teil in der IGN, dem Vorgänger des Verbandes deutscher Naturstein Verarbeiter, organisiert waren.

Die Erfahrung der Rugmark Foundation India erleichterte die Zertifizierung der Natursteinproduktion. Zur Betonung gleicher Ziele und gemeinsamer Konzepte benutzt IGEP das bekannte Rugmark-Logo mit geringen Anpassungen. IGEP konnte so bewährte Strukturen und Kompetenzen übernehmen.

Hinzu kam aufgrund der langjährigen IGEP-Arbeit die positive, enge Kooperation mit Regierungsstellen, Verbänden, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft. So konnte schnell mit den Zertifizierungen in der Natursteinfertigung begonnen werden. Seit 2008 führte IGEP mehrere tausend Prüfungen erfolgreich durch.



Zertifizierung ist Vertrauenssache

Zertifizierung setzt die vertrauenswürdige Zusammenarbeit zwischen indischen und europäischen Partnern voraus. Eine seriöse Zertifizierung stellt sicher, dass keine Produkte aus Kinderarbeit in den westlichen Handel gelangen.

Die Initiative zur Zertifizierung geht vom Unternehmen aus. Das ist in Indien nicht anders als in Deutschland. Im Fall der Natursteinzertifizierung hat der indische Exporteur ein grundsätzliches Interesse daran, sämtliche an ihn gestellte Anforderungen zu erfüllen. Die Unternehmen wissen, dass sie Aufträge nur dann dauerhaft erhalten, wenn sie keinen Anlass zu Beanstandungen bieten. Dies gilt in besonderem Maße für Kinderarbeit. Wird diese im Rahmen der Zertifizierungskontrollen festgestellt, bedeutet das für die betroffenen Unternehmen den Verlust jeglicher Aufträge von IGEP-Partnern und damit letztlich den Zusammenbruch der Geschäfte.

Eine seriöse Zertifizierung ist die Grundvoraussetzung für den Handel mit Europa. Nur sie ermöglicht es einem Unternehmen, auf dem westlichen Markt akzeptiert zu werden. Da der Zertifizierer im Rahmen seiner Prüfungen einen umfangreichen Einblick in das Unternehmen erhält, setzt dies ein

besonderes Vertrauensverhältnis voraus. Als Zertifizierer mit großem Vertrauensvorschuss gelten in Deutschland beispielsweise TÜV und DEKRA. Einen vergleichbaren Ruf genießt IGEP in Indien.

Eine seriöse Zertifizierung im Natursteinbereich erfordert eine lückenlose Prüfung der gesamten Wertschöpfungskette. Diese beinhaltet:

- Abbau der Blöcke im Steinbruch
- Transport zu den Verarbeitungsbetrieben
- Schneiden, Polieren und Zurichten
- Verpackung, Transport und Verschiffung

Es ist nicht nur wichtig, dass der indische Exporteur nachweist, Grabsteine ohne Kinderarbeit zu fertigen. Genauso wichtig ist, dass der deutsche Importeur nur Steine zertifizierter Unternehmen vertreibt. Dazu muss er sich verpflichten und dies auch nachweisen können.

Start ins Berufsleben mit 14 Jahren

Indisches Recht definiert Kinder als Personen bis zu 14 Jahren. Da in Indien die Schule mit dem Alter von 5 Jahren beginnt, endet für Jungen und Mädchen nach 8 Jahren die Schulpflicht. Im Alter von 14 Jahren treten sie üblicherweise als Anlernlinge oder Hilfskräfte ins Berufsleben ein. Dies fand Berücksichtigung durch eine Sondergenehmigung für Indien bei der vollständigen Ratifizierung der ILO-Konvention 138, wonach grundsätzlich Kinder unter 15 Jahren nicht arbeiten dürfen.

Das Zertifizierungs- und Kontrollverfahren der IGEP

Um sämtliche Bereiche der Wertschöpfungskette der Natursteinfertigung seriös zu zertifizieren, reicht es nicht aus, nur den Exporteur zu kontrollieren. IGEP prüft daher den gesamten Weg vom Steinbruch bis zur Verschiffung, der auf den folgenden Seiten aufgezeigt wird.

Offenlegung aller Geschäftsbeziehungen

Wenn sich ein indischer Exporteur mit dem Wunsch nach Zertifizierung an IGEP wendet, legt er zunächst die Geschäftsbeziehungen zu seinen Unternehmen und Partnern offen. So stellt er beispielsweise eine vollständige Liste seiner Steinbrüche zur Verfügung, auch derer, aus denen Material zugekauft wird. Bei den Transporteuren werden nicht nur jene benannt, die Blöcke vom Steinbruch zu den Verarbeitungsbetrieben befördern, sondern auch jene, die die Transporte von dort zum Hafen vornehmen.

Zunächst macht IGEP die Leitung des Exportunternehmens mit dem Verfahren und dem Kontrollpersonal bekannt. Gemeinsam erfolgt die Besichtigung von Steinbrüchen, Lagern sowie Verarbeitungs- und Verpackungseinrichtungen. Lieferanten und Steinbruchbesitzer müssen sich einverstanden erklären, in Zukunft jeder-

zeit Kontrollen ohne Vorankündigung zu erlauben. Sie werden darauf aufmerksam gemacht, dass Kinderarbeit sofort den deutschen Importeuren gemeldet wird und zum Entzug des IGEP-Zertifikats führt. Diese Rahmenvereinbarung wird dokumentiert.

Im Rahmen eines ersten unangekündigten Besuchs kontrollieren die Prüfer alle Kriterien der IGEP-Zertifizierung. Die entsprechenden Papiere werden ins Hauptbüro nach Gurgaon/Delhi übermittelt. Die Mitarbeiter arbeiten daraufhin Einsatzpläne für alle weiteren Kontrollen aus.

Wird im Rahmen der ersten Kontrollen keine Kinderarbeit festgestellt und sind auch sonst keine Punkte zu beanstanden, die einer Zertifizierung entgegenstehen (z.B. eklatante Sicherheitsmängel, zu geringe Löhne oder Nicht-Bezahlung von Überstunden), erhält der Exporteur sein Zertifikat. Die Laufzeit ist auf ein Jahr beschränkt.

Freier Zugang zu allen Betriebsgeländen

Die Vereinbarungen mit den Unternehmen ermöglichen den Prüfern (Auditoren) jederzeit freien Zugang zu allen Betriebsstätten.

Eine solch umfassende Kontrolle wird in Indien im Bereich Naturstein zur Zeit nach Auskunft der Lieferanten nur von IGEP durchgeführt.

Möglich wird dies durch:

- ausreichende personelle Kapazitäten
- geschultes Personal
- über 20-jährige Erfahrung
- effektive Verwaltungs- und Aufsichtsstrukturen
- professionelles Management

Aufgrund einer Vereinbarung mit der von IGEP für den Teppichbereich 1994 gegründeten Rugmark Foundation India können bei Bedarf Rugmark-Auditoren auch für den Natursteinbereich eingesetzt werden. Dies ist bei der Größe des Landes und der weiten Streuung der Steinbrüche ein großer Vorteil.

Die Prüfer

Alle Kontrolleure haben eine abgeschlossene Schulausbildung sowie einen ersten Universitätsabschluss als Bachelor. Von den zur Zeit eingesetzten zehn Kontrolleuren (sechs von IGEP, vier von Rugmark) haben acht einen post-graduierten Abschluss. Sie sind nach ISES/BSCI/SA 8000 geschult. Darüber hinaus sichert IGEP die Qualität der Zertifizierung durch regelmäßige Fortbildungen der Prüfer.

Die Prüfkriterien

Im Vordergrund der Zertifizierung steht – entsprechend der öffentlichen Aufmerksamkeit und ethisch-moralischer Verpflichtungen – die Vermeidung und Beseitigung von Kinderarbeit gemäß der indischen Gesetzgebung und der entsprechenden Konventionen 138 und 182 der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) der Vereinten Nationen.

Zusätzlich werden in den kontrollierten Betrieben eine Reihe weiterer sozialer Mindestanforderungen erfasst. Dazu gehören insbesondere:

- der Ausschluss jeglicher Form von Zwangsarbeit und Schuldknechtschaft (ILO-Konvention 29 und 105)
- die Einhaltung der Höchstarbeitszeiten und Einhaltung von Ruhezeiten und Feiertagen
- die Zahlung der gesetzlich festgelegten und regelmäßig anzupassenden Mindestlöhne und Zuschläge
- die vorgeschriebene höhere Abgeltung von Überstunden sowie Zuschlägen für Sonn- und Feiertagsarbeit
- der Verzicht auf jegliche rassische, ethnische, religiöse und persönliche Diskriminierung auch in der Entlohnung (ILO-Konvention 100 / 111)
- die Bedingungen für Koalitions- und Versammlungsfreiheit (ILO-Konvention 87 und 98)
- die strikte Berücksichtigung und Einhaltung von Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften
- die Sicherung von Umweltbewusstsein und Vermeidung gravierender Umweltschäden als Teil unternehmerischer Verantwortung

Die Dokumentation der Prüfergebnisse

Bei jeder Prüfung werden Prüfbögen erstellt, bearbeitet, kontrolliert und archiviert. IGEP folgt einem professionellen Grading and Tracing System, also der Bewertung und Nachverfolgung (eine Auflistung der Inhalte des Prüfbogens findet sich im Anhang Seite 14-15).

Kontrolltermine in den Betrieben

Alle Kontrollen, die dem Einführungsbesuch folgen, werden unangemeldet durchgeführt. Zur Zeit sind es im Durchschnitt zwei bis drei Kontrollbesuche pro Jahr. Bei eventuellen Unklarheiten erfolgen weitere unangemeldete Kontrollen ohne zeitliche Verzögerung.

Umgang mit Verstößen

Bei Verstößen gegen die Zertifizierungs-Kriterien informiert IGEP umgehend die Unternehmensleitung und erarbeitet mit ihr einen Zeitplan zum Abstellen der Mängel.

Das Prüfverfahren

Nach Ablauf der Frist kontrolliert IGEP die Umsetzung der Maßnahmen und sichert durch weitere Prüfungen, dass diese auch langfristig eingehalten werden. Bei schwerwiegenden Verstößen informiert IGEP auch die Importeure.

Sollte Kinderarbeit in einem Teilbereich der Wertschöpfungskette aufgedeckt werden, wird sofort der Exporteur informiert. Er erhält die Möglichkeit, dies umgehend abzustellen. Andernfalls wird ihm das Zertifikat entzogen.

Die Finanzierung

IGEP bemüht sich um möglichst niedrige Beiträge, um die Kostenbelastung für die beteiligten Unternehmen zu minimieren. Mit den Einnahmen deckt IGEP nicht nur die Kosten für die regelmäßigen Inspektionen, sondern fördert zudem humanitäre Projekte zugunsten armer Kinder und Bevölkerungsgruppen.

Die Gebühren richten sich nach dem Export-/Importvolumen der zertifizierten Unternehmen. Sie betragen in der Regel:

- für Einkäufer in Deutschland und anderen europäischen Staaten 1% des Exportwertes auf fob-Basis (free on board), und
- für indische Exporteure 0,25% des fob-Ausfuhrbetrags.

Das Siegel

Sobald die Kontrollen über die gesamte Kette vom Steinbruch bis zur Verschiffung erfolgt sind, weitere unangemeldete Besuche vor Ort zur Absicherung durchgeführt wurden und keine Gründe zu Beanstandungen bestehen, erhalten sowohl der Verarbeitungs-Exportbetrieb als auch der Importeur ein auf ein Jahr befristetes Zertifikat.

Mit diesem wird bestätigt, dass die Unternehmen keine Kinderarbeit zulassen und die vereinbarten sozialen Mindestanforderungen er-

füllen. Alle zertifizierten Lieferanten werden in dieser Zeit immer wieder überprüft, um die Einhaltung der Prüfkriterien sicherzustellen.

Die Ware selbst erhält vor Verschiffung ein Siegel. Dieses gibt anhand einer Codenummer gesichert Auskunft über Lieferanten und Käufer, Lieferzeitpunkt und Kontrolle.

Das IGEP-Siegel

Das Siegel entspricht in Form und Farbe der Darstellung auf dem Flyer. Jedes Siegel hat eine Nummer. Sie besteht aus vier Teilen:

- Codenummer für den Besteller,
- Codenummer für den Lieferanten,
- laufende Nummer für den Stein bzw. die Verpackung
- Jahreszahl



Unmittelbare Hilfe für die Ärmsten der Armen

IGEP nimmt seit 1991 eine Pionierrolle bei der Beseitigung von Kinderarbeit und ähnlichen Formen der Ausbeutung sozial benachteiligter Menschen wahr. Im Vordergrund stehen Aktivitäten zur dauerhaften Verbesserung der Lebensbedingungen von benachteiligten Kindern und ihrer Familien.

In Kooperation mit der IGEP Foundation zeigt auf deutscher Seite vor allem auch der Verband deutscher Naturstein Verarbeiter (VDNV) soziale Verantwortung. Erste größere Sozialprojekte wurden bereits im Jahr 2010 umgesetzt.

Initiativen finden zur Zeit in Kooperation mit Sozialprojekten von Mitgliedern, Rugmark und IGEP statt. Viele VDNV-Mitglieder übernehmen dabei Partnerschaften und die Unterstützung von Kindern mit Lehrmaterialien, Ausrüstungen und Schuluniformen.

80 Lehrkräfte unterrichten über 4000 Schüler
Zur Verbesserung der Situation benachteiligter Kinder und ihrer Familien werden ohne staatliche Hilfen allein mit Hilfe der beteiligten Unternehmen seit 15 Jahren sechs Schulen und ein Kinderheim unterhalten. Hier lernen mehr als 4000 Schüler mit etwa 80 Lehrkräften, die letztlich durch Im- und

Exporte privater Unternehmen bezahlt werden. Zusätzlich sorgen Ärzte für Gesundheitsmaßnahmen bei den Schülern, ihren Familien und innerhalb der Dörfer. Allen Schulen sind einfache Berufsbildungseinrichtungen angeschlossen, um den Kindern bessere Perspektiven zu eröffnen. Die Kosten für Inspektionen und Administration sind gering. Der gesamte Vorstand und das obere Management arbeiten ohne Bezahlung ehrenamtlich.

Sieben Rugmark-Schulen in Uttar Pradesh

IGEPs Partner Rugmark India unterhält zurzeit sieben Schulen für die Kinder der armen Dorfbewölkerung. Sie befinden sich in einem der ärmsten Gebiete im indischen Bundesstaat Uttar Pradesh. Das Engagement ermöglicht hier mehr als tausend bedürftigen Kindern eine gute Ausbildung und eröffnet ihnen damit Chancen für eine bessere Zukunft.

Um die ärztliche Versorgung der Schulkinder zu sichern, hat hier der VDNV mit Rugmark ein Kooperationsabkommen abgeschlossen. Der VDNV trägt die Kosten für ärztliche Versorgung und für den Betrieb und die Unterhaltung eines Ambulanzfahrzeugs, mit dem nach einem festen Plan alle Schulen besucht werden.

Kinderheim in Balashrya

Im Jahr 1996 hat Rugmark das Kinderheim „Balashrya“ eingerichtet, in dem ehemalige Kinderarbeiter wieder an ein normales Leben herangeführt werden. Sie leben in dem Heim, werden umfassend betreut und erhalten eine Schulausbildung. Sie können so zum ersten Mal in ihrem Leben lesen, spielen und Sport treiben. Zusätzlich erhalten sie Kurse zur Berufsausbildung.

Damit die Voraussetzungen für den Zugang zu vielen weiterführenden Ausbildungen und Berufsausbildungen geschaffen werden, erhalten die Kinder hier auch Englischunterricht.

Little Keb School in Neu Delhi

Um die Lebenssituation von benachteiligten Familien in Delhi nachhaltig zu verbessern, gründete IGEP 2002 die Little Keb School in Neu Delhi, die mittlerweile auch mit drei Schulen im besonders benachteiligten Bundesstaat Jharkand vertreten ist.

Rund zweihundert Kinder aus ärmsten Verhältnissen werden in Neu Delhi betreut, weitere 600 in Jharkand. Sie gehören meist zu den Familien von Wanderarbeitern, deren Rückkehr in ihre Heimatdörfer durch Krankheit und Geldmangel verhindert wurde.

Mehr als die Hälfte der Schüler sind Mädchen, deren Status in Indien nach wie vor stark verbesserungswürdig ist. Sieben Lehrer und Hilfskräfte kümmern sich nicht nur um die Schulausbildung, sondern auch um Fragen der Hygiene und Gesundheit. Auch für kranke Eltern wird umfassend gesorgt. In Delhi und in Jharkand ist jeweils ein Arzt regelmäßig im Einsatz. Die anfallenden Kosten werden voll von den unterstützenden deutschen Unternehmen getragen.

Berufsausbildung in Südindien

IGEP legt gerade in Südindien, wo die Schulsituation vergleichsweise besser als im Norden ist, besonderen Nachdruck auf eine weiterführende Ausbildung nach Ende der Schulpflicht. Um schnell, nachhaltig und wirkungsvoll Hilfe zu leisten, nutzt sie dabei die langjährigen Erfahrungen und Kontakte der Caritas in Indien.

Im Raum Krishnagiri, dem Zentrum der südindischen Steinbruchregion, werden Kurse zur Berufsausbildung bedürftiger Heranwachsender durchgeführt. Alle Ausbildungspläne wurden gemeinsam mit Pfarrer Dr. Babu Joseph von Caritas Indien entwickelt, geplant und eingerichtet. Die Unternehmen tragen hierbei die Kosten für Lehrer, Lehrmaterialien und die Unterbringung und Betreuung der Auszubildenden.

Blindenschule in Bangalore

Besonders benachteiligt sind in Indien blinde Kinder. Anders als in Europa gibt es für sie kaum Möglichkeiten der Ausbildung und Integration in die Gesellschaft. Damit sie ein würdiges Leben führen können, wurde eine Zusammenarbeit mit der „Karnataka Welfare Association for the Blind“ in Bangalore vereinbart. Durch sie wird ermöglicht, dass blinde Kinder aus armen Verhältnissen einen Beruf erlernen, der ihnen später eine sichere und unabhängige Existenz ermöglicht. IGEP sorgt vor allem auch dafür, dass die Absolventen anschließend eine Beschäftigung bei privaten oder staatlichen Unternehmen finden. Auch hierbei werden intensiv die Verbindungen der Caritas genutzt.

Die Prüfkriterien der IGEP-Zertifizierung

Der umfangreiche Prüfbogen von IGEP enthält auf der Titelseite den Namen und die Unterschrift des Inspektors, der für die Richtigkeit der Angaben verantwortlich ist. Es folgen Angaben zum Exporteur (Name, Adresse, Telefon, Fax, E-Mail, Website) sowie zum Importeur (Name, Adresse, dazu der Transporteur).

In einer kurzen Zusammenfassung der Prüfung werden die Ergebnisse folgender Prüfkriterien in vier Kategorien unterteilt (hohes /mittleres /niedriges Risiko/ zulässig):

- Kinderarbeit
- Arbeitsstunden
- Zwangsarbeit
- Löhne und Sozialleistungen
- Gesundheit und Sicherheit
- Diskriminierung und Missbrauch
- Vereinigungsfreiheit
- Ökologie
- Managementpraktiken

Die entsprechenden ILO-Konventionen sind aufgeführt.

Kontrolle der gesamten Wertschöpfungskette

Es folgt der ausführliche Bericht über die systematische Kontrolle und Überwachung der gesamten Wertschöpfungskette im Natursteinbereich.

Im Einzelnen werden geprüft:

- Steinbrüche (a)
- Transport zur Verarbeitung (b)
- Verarbeitungsbetrieb (c)
- Verpackung und Transport zur Verschiffung (d)

Die 30 Seiten umfassenden Prüfbögen beziehen sich auf folgende Inhalte (Auszüge):

Inhalte Prüfbogen für Steinbrüche (a)

1. Besitzer / Konzessionsinhaber
2. Anfahrt zum Steinbruch
3. Steinsorte, Kurzbeschreibung der Arbeiten
4. Aussteller und Datum der Konzession
5. Kurzbeschreibung der Ausrüstung
6. Zahl der Beschäftigten (Management, Verwaltung, Arbeiter)
7. Arbeitsstunden (von-bis; auch für mögliche zweite Schicht)
8. Alter der Arbeiter (über /unter 18, unter 14)
9. Diskriminierung (Hinweise, gleiche Bezahlung von Männern und Frauen)

10. Mindestlöhne, Art der Bezahlung (Bar, Scheck, anderes)
11. Bezahlte Überstunden
12. Weitere Anmerkungen zu Arbeitsbedingungen (Sicherheitsmaßnahmen, Sicherheitsausrüstung, Lagerung von Chemikalien, Organisation der Mahlzeiten, Trinkwasserversorgung)
13. Analyse der Arbeitsverträge
14. Frage nach Unfällen in den vergangenen 12 Monaten
15. Information über medizinische Versorgung
16. Soziale Maßnahmen zugunsten der Arbeitnehmer (Pensionskasse, Krankenversicherung, andere) und der örtlichen Bevölkerung

Fotodokumentation des Besuchs

Inhalte Prüfbogen Transport zur Verarbeitung (b)

1. Lage des Steinbruchs, Unternehmen
2. Kontaktdaten Transporteur (Steinbruchbesitzer, Verarbeiter, unabhängiges Unternehmen)
3. Beschreibung des Prozesses und der verwendeten Geräte (Verladung, Sicherheitsmaßnahmen, beteiligte Arbeiter, Unterstützung des Fahrers durch Helfer [Anzahl, Alter, Vertragsart], Transport, Entfernung, Dauer)

Fotodokumentation des Besuchs

Inhalte Prüfbogen Verarbeitungsbetrieb (c)

1. Unternehmen
2. Anfahrt
3. Rechtsform des Unternehmens
4. Gründungsjahr, weitere Betriebe der gleichen Firma
5. Jährliche Exporte und Jahresumsatz
6. Zahl der Beschäftigten (Management, Verwaltung, Arbeiter)
7. Arbeitsstunden (Zahl der Schichten, von-bis, Hauptschicht)
8. Alter der Arbeiter (über /unter 18, unter 14)
9. Beschreibung der Arbeiten
10. Technisches Gerät (Anzahl, Name)
11. Größe der Arbeitsbereiche (Werk mit und ohne Dach, Lagerfläche)
12. Mindestlöhne, Art der Bezahlung (Bar, Scheck, anderes)

13. Bezahlte Überstunden
14. Zahlungsweise bei Schichtarbeit
15. Vertragsarten (Tagesarbeiter, Vertragsarbeiter, Dauerbeschäftigte)
16. Mahlzeiten
17. Trinkwasserversorgung
18. Sicherheitsmaßnahmen (Beschreibung, Frage nach Unfällen in den vergangenen 12 Monaten, medizinische Versorgung)
19. Informationen über Pensionskasse, Krankenversicherung und weiteren Vorteilen der Arbeitnehmer
20. Frage nach Programmen zugunsten der örtlichen Bevölkerung (z.B. Schulen, Bildungszentren)

Fotodokumentation des Besuchs

Inhalte Prüfbogen Weg zur Verschiffung (d)

1. Wer übernimmt den Transport? (Verarbeiter, Exporteur/Käufer, unabhängiges Unternehmen)
2. Wie erfolgt die Vorbereitung/Verpackung?
3. Detaillierte Beschreibung des Verladevorgangs
4. Beteiligte Personen und Maschinen (Zahl der Fabrikarbeiter, Fahrer/Helfer, Unterweiser sowie Art der Maschine), Frage nach dem vorgeschriebenen Alter und nach Dauerbeschäftigung
5. Sicherheitsmaßnahme während des Verladens und Sicherung der Ladung
6. Transport von-nach
7. Wer achtet auf das Entladen?

IGEP

The Peach Tree Complex,
102, 2nd Floor,
C-Block, Sushant Lok, Phase - I, Sector 43
Gurugram - 122002, Haryana (India)
Phone : +91 (0) 124-4048273/77
www.igep.org / www.rugmarkindia.org
Email : info@igep.org
Sharda@igep.org
dietrich_kebschull@yahoo.com

IGEP Deutschland

Pestalozzistrasse 9
57250 Netphen - Deuz
Phone : +49 (0) 2737 3222
Mobile : +49 1522 1945713
Email : info@igep.org
www.igep-zertifikation-natursteine.org

